

»Es ist geschehen, und folglich kann es wieder geschehen.«



Ensemble Opus 45 und Roman Knižka, Foto : ©Tom Solo

Kammerkonzert und Lesung Zu Geschichte und Gegenwart rechter Gewalt in Deutschland

Die Musiker spielen Auszüge aus folgenden Stücken:

- Paul Hindemith (1895 – 1963): Kleine Kammermusik op. 24/2
Pavel Haas (1899 – 1944): Bläserquintett op. 10
György Ligeti (1923 – 2006): Sechs Bagatellen für Bläserquintett

Dauer des Konzertes: ca. 90 Minuten, ohne Pause

Rezitation: Roman Knižka
Ensemble Opus 45: Franziska Ritter (Querflöte), Elke Uta Frenzel (Oboe), Sophie Seemann (Klarinette), Benjamin Liebhäuser (Horn), Florian Liebhäuser (Fagott)
Dramaturgie: Kathrin Liebhäuser

Am 19. April 1945 schworen sich die Befreiten des KZ Buchenwald in einer bewegenden Ansprache den »Nazismus mit seinen Wurzeln« zu vernichten. Doch schon bald nach dem Untergang des NS-Regimes Adolf Hitlers lebte in Deutschland rechtsextrêmes Gedankengut wieder auf. Seit 1945 fielen immer wieder Menschen rechtsextrémere und rassistischer Gewalt zum Opfer. Seit ihrer Gründung sind in der Bundesrepublik Deutschland Rechtsextrémismus, rechtsextrême Übergriffe, Fremdenfeindlichkeit, Gewalt und Terror immer wieder Realität. Die Geschichte der extremen Rechte ist bis heute Teil der deutschen Demokratieggeschichte.

Mit einem knapp eineinhalbstündigen Abend aus Lesung und Kammermusik möchten Roman Knižka und das Ensemble Opus 45 dazu anregen, sich mit dieser Problematik auseinanderzusetzen. Anliegen des Programms ist es außerdem, den Opfern rechter Gewalt in der Bundesrepublik Deutschland zu gedenken. Der Titel des Abends ist ein Zitat des italienischen Schriftstellers Primo Levi. Der Auschwitz-Überlebende warnte im Jahr 1986 davor, im Gedenken an die Verbrechen des Holocaust nachzulassen:

»Es ist geschehen, und folglich kann es wieder geschehen: Darin liegt der Kern dessen, was wir zu sagen haben.«

Schlaglichtartig beleuchtet das Programm einschneidende Ereignisse in der Entwicklung der extremen Rechten seit der Gründung der Bundesrepublik Deutschland, u.a. die Schändung der Kölner Synagoge im Jahr 1959, das Attentat auf Rudi Dutschke, das Oktoberfestattentat in München, die Pogrome von Solingen und Rostock, die rechtsextremen Terrorakte des NSU. Zu Gehör kommen harte Fakten in Form von Reportagen, Stimmen von Opfern rechter Gewalt sowie das Zeugnis einer Neonazi-Aussteigerin.

Den musikalischen Kommentar, stellenweise auch Kontrapunkt zur Lesung, bilden große Werke der Bläserquintettliteratur von Paul Hindemith, Pavel Haas und György Ligeti – drei Komponisten, die zu Opfern von Holocaust und nationalsozialistischer Diktatur wurden. Der bereits arrivierte Komponist und Hochschulprofessor Paul Hindemith wurde als Verfasser sogenannter »entarteter Musik« bereits 1936 von der nationalsozialistischen Kulturpolitik mit einem Aufführungsverbot belegt. Er gab daraufhin seinen Lehrauftrag an der Berliner Hochschule zurück und kehrte Hitler-Deutschland den Rücken. Pavel Haas, der hochbegabte tschechisch-jüdische Komponist und Schüler Leoš Janáček, wurde im KZ Theresienstadt interniert und später in Auschwitz ermordet. Seine Werke blieben, wie die vieler von den Nazis ausgelöschter Begabungen, lange Zeit vergessen und finden erst seit kurzem wieder die ihnen gebührende Aufmerksamkeit. György Ligeti verlor Vater und Bruder in deutschen Konzentrationslagern. Als engagierter Neuerer der klassischen Musik widersetzte er sich später dem ästhetischen Diktat im stalinistisch geprägten Ungarn.

Künstlerbiographien:

Roman Knižka wurde 1970 in Bautzen geboren, erlernte an der Dresdener Semperoper zunächst den Beruf des Theatertischlers und verließ die DDR noch vor dem Mauerfall über die Grüne Grenze. Nach seinem Studium an der Westfälischen Schauspielschule in Bochum spielte er zunächst am dortigen Schauspielhaus und begann dann, sich einen Namen in TV-Dramen, Liebesfilmen, »Tatorten« und diversen Kinoproduktionen zu machen. Daneben spricht er regelmäßig Hörbücher ein und ist mit großem Erfolg auf der Bühne aktiv. Seine markante, wandlungsfähige und einnehmende Stimme begeistert sowohl Kinder als auch Erwachsene.

Das **Ensemble Opus 45** gründete sich 2008 bei einem Berliner Orchesterprojekt: Johannes Brahms' »Ein deutsches Requiem« (opus 45) stand derzeit auf dem Programm und ist seither namensgebend. Am liebsten tritt das Ensemble gemeinsam mit dem Schauspieler Roman Knižka auf und beschreitet mit ihm auch in Sachen Programmgestaltung neue und innovative Wege. So wurde Phileas Fogg's abenteuerliche Reise um die Welt in 80 Tagen und auch die Kinderbücher rund um den kleinen Elefanten »Babar« exklusiv von Opus 45 für die Bühne adaptiert. Außerdem finden sich im Repertoire des Ensembles Klassiker der Programmmusik wie »Peter und der Wolf«, »Karneval der Tiere« und »Bilder einer Ausstellung«, die ebenfalls stark nachgefragt werden.

Seit dem Jahr 2015 macht Opus 45 darüber hinaus mit politischen Programmen von sich reden, etwa mit der szenischen Lesung zum NS-Widerstand »Den Nazis eine schallende Ohrfeige versetzen!«. Dieses Projekt und auch seine Fortsetzung mit dem Titel »Es ist geschehen, und folglich kann es wieder geschehen.« wurden exklusiv für und mit Opus 45 erarbeitet und sind somit einmalig im Konzertbetrieb.

Konditionen

auf Anfrage.

Kontakt / Rückfragen:

Benjamin Liebhäuser

Email: benjamin.liebhaeuser@opus45.de

Telefon: +49 (0)176 - 62 11 00 83

www.opus45.de

www.facebook.com/opus45